

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

HABEN SIE'S AUCH SCHON BEMERKT?

Die Anspruchsvollsten sind jene, die an sich selbst am wenigsten Ansprüche stellen. —

Solange wir glauben, wir müßten in der Ehe eins sein, empfinden wir die Ehe als Sklaverei. Sobald wir versuchen zwei zu bleiben, erlangen wir das Einssein in wenigen Höhepunkten als reines Geschenk.

Auch wer schon zwei mal getäuscht wurde, hat noch kein Recht, allen anderen zu mißtrauen.

Wir glauben oft, nur was wir das erste Mal erleben, erlebten wir groß und schön. Aber auch das Bewußtsein, etwas vielleicht zum letzten Mal zu sehen oder zu hören, kann in uns eine Stimmung heraufbeschwören, deren Erlebnisfähigkeit uns zu überwältigen vermag.

Weniger erleben hieße oft, mehr erleben.

Nur dem Behutsamen gelingt es, Geheimnisse zu ergründen, denn er allein vermag zu warten.

Wären die Frauen weniger kleinlich, die Männer weniger feige, unsere Entwicklung wäre fortgeschrittener.

Viel oder nur wenig Zeit vor sich zu haben ist oft der Feind der Konzentration.

Das größte Verbrechen am Menschen? Ihm Abgründe lockend darzustellen.

Helene Meyer

LIEBES BETHLI!

Eben habe ich einen Schuh herausgelüpft. Aus der Politik, nämlich. In guten Treuen glaubte ich, daß wir Frauen das Stimmrecht nicht wollen. Da lese ich nun schwarz auf weiß, daß bloß — 50, 30, und 25 % der Männer in Politik machen. Jetzt scheint mir eher, daß die Mannen nicht wollen. Aber da das Frauenstimmrecht verworfen wurde, scheint der Schein doch zu trügen, oder will jemand jemandem gar etwas vormachen? Ich zerbreche mir den Kopf, um das Paradox unparadox zu finden, aber paradox bleibt paradox.

Klar ist, daß bei einer so mageren Stimmbeteiligung die Stimme des Volkes sich nurmehr in einem schwachen Räuspern bemerkbar macht. Wer von den

stimmstummen Männern nicht krank ist, muß wohl leicht geistig beschränkt oder einfach bequem sein. «Ja» oder «Nein» sagen muß man eben können, wenn man stimmen will. Nun, das Kräutlein gegen die Dummheit ist noch nicht gewachsen, aber wenn es so sein sollte, daß die meisten Männer bequem sind, dann sind sie nicht ehrlich den Frauen gegenüber.

Das kranke Schweizer Stimmrecht könnte leicht den Staat anstecken, und als frauliche Frau bekämpfe ich Krankheiten, wo ich kann. Ich schlage vor, daß wir Frauen den Franken, den das Abholen des Stimm-Couverters kostet, der Krankenpflege zuwenden. Seid ihr einverstanden? Mascha

Nein, Mascha, ich glaube nicht, daß es Beschränktheit ist. Es ist wohl eher die Geschichte vom Salathund: Ein Hund hat nicht gern Salat, aber deshalb gönnt er ihn einem andern, der ihn gern hat, doch nicht. Herzlichen Gruß Bethli

DIE BIBLISCHE SÄNGERIN

Ihr Bild (mit großem Décolleté) kam durch den Anzeiger in alle Häuser unseres Dorfes und steckt nun dort in der Vitrine des Stubenbüfettis. Die «weltbekannte Sängerin» (so hieß es im Inserat) hat sich am Unterhaltungsabend des F. C. mit ihrem «Oh mein Papa» in die Herzen der Zuhörer hineingesungen. Das warf seine Wellen bis in unsere Unterrichtsstunde, wo wir in der Apostelgeschichte hörten, wie der römische Hauptmann Lysias den Paulus vor dem Zugriff des aufgebracht Volkes beschützte.

Fritzli las, zögerte und nahm mutig nochmals einen Anlauf: «Aber Lys Assia ... kam dazu und führte ihn (Paulus) mit großer Gewalt aus unseren Händen.»

Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. — Wir hatten eine fröhliche Unterweisungsstunde! WF

BRIENZER ÜHRLI

(siehe Frauenseite in Nr. 10)

Seit dem Jahr 1937 stelle ich eine spezifische Wanduhr her unter dem Namen Brienzler Zyt, im Volksmund auch etwa Brienzler Ührli genannt. Nun handelt es sich hier nicht um einen billigen Bazarartikel, der neben Musikdosen, Tirolerhütchen mit «Gamsfedern» usw. zum Kaufe angeboten wird, sondern um eine brave kunsthandwerkliche Arbeit mit gutem 14-Tage-Regulatorwerk. Im Bedarfsfalle ist es leicht, hiefür die nötigen Referenzen zu erbringen.

Brienz, den 15. März 1955

Brienzler Zyt / Alfred Zumbrunn
Kunstgewerbliche Werkstätte
Brienz

Unsere Einsenderinnen, und sicher auch andere Leute, werden sich freuen, zu hören, daß es doch auch echte Brienzler Ührli gibt!

Redaktion Frauenseite des Nebelspalters



*Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!*

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

BIRKENBLUT

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido



*für
Gernbeisser
Kernbeisser*

Die feine Milch-Chocolade mit ganzen Haselnuss-Kernen

Schützengarten St. Gallen

Das Kongresshaus der Ostschweiz



WELEDA KALKNÄHR SALZ

zur Verbesserung des Kalkstoffwechsels, Förderung der Knochenbildung, Kräftigung der Zähne.

Ein Arzt schreibt in einem Medizin-Lehrbuch: «Kalknährsalz 1 und 2 der Weleda AG, das die aufbauenden Kräfte des phosphorsauren Kalkes und die ausschlaggebenden des kohlen-sauren Kalkes enthält, hat mir von allen Kalkpräparaten die besten Dienste getan.» Darum kleinen und großen Kindern für gesunde Knochen und Zähne, sowie bei Störungen im Kalkstoffwechsel «Kalknährsalz Weleda».

In Apotheken und Drogenien. Preis Fr. 3.50

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten.

WELEDA &
ARLSESHEIM